

Inhalt

Teil 1: Grundlagen

Eine Einführung in den Konstruktivismus – oder: Was ist real?	11
<i>Die Rolle des Beobachters</i>	12
<i>Wie wirklich ist die Wirklichkeit?.....</i>	13
<i>Konstruktivismus und Wahrheit</i>	14
<i>Der Nutzen für die Beraterpraxis</i>	15
Systemisches Denken	16
<i>Was ist ein System</i>	16
<i>Autopoiese und Zirkularität</i>	17
<i>Das Konzept der Nützlichkeit</i>	19
<i>Kybernetik zweiter Ordnung</i>	19
Lerntheorie und Regelbildung	22
<i>Wie wir lernen</i>	22
<i>Regeln und Glaubenssätze</i>	25
<i>Die Auswirkungen des unbewussten Lebenskripts</i>	26

Teil 2: Kommunikation

Die Grundlagen der Kommunikation, Julia Biskupek-Kamleiter	29
<i>Das Eisberg-Modell nach Sigmund Freud</i>	29
<i>Das Sender-Empfänger-Modell nach Schulz von Thun</i>	30
<i>Die Bestandteile der Kommunikation</i>	32
<i>Das Vier-Ohren-Modell nach Schulz von Thun</i>	35
<i>Die Transaktionsanalyse nach Berne</i>	37
<i>Übertragung und Gegenübertragung</i>	41
Die Kommunikationstheorie nach Paul Watzlawick	42
Das paradoxe Kommunikationsmuster Doublebind	50
<i>Vom Wesen des Paradoxen – die logischen Klassen Russells</i>	50
<i>Die Entdeckung der Doublebinds durch Gregory Bateson</i>	52
<i>Wie Doublebinds in Familien entstehen</i>	54
<i>Wie sich Doublebinds in der Kommunikation zeigen</i>	56
Die Überlebenshaltungen nach Virginia Satir	59

Teil 3: Pioniere und Richtungsweiser

<i>Das Modell des Mental Research Institutes (MRI) von Palo Alto</i>	67
<i>Giorgio Nardones strategische lösungsorientierte Kurzzeittherapie</i>	70
<i>Steve de Shazer und die „Wunderfrage“</i>	73
<i>Das Mailänder Modell</i>	76
<i>Die strukturelle Familientherapie: Salvador Minuchin</i>	79
<i>Das Wachstumsmodell Virginia Satirs</i>	82

Teil 4: Das systemische Beratungsgespräch

Die Haltung des Beraters	85
<i>Neutralität bzw. Allparteilichkeit</i>	85
<i>Der Umgang mit dem „ersten Eindruck“</i>	87
<i>„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, – Die Hypothesenbildung</i>	88
<i>Pacing oder Ankoppeln an das System</i>	89

Vom Problem zur Lösung	
<i>Vom Umgang mit Problemen und Symptomen</i>	91
<i>Die Frage nach der Ursache</i>	93
<i>Auftrag und Ziel – der schnellste Weg zur Lösung</i>	95
Die systemische Fragetechnik	
<i>Den Unterschied erfragen, der einen Unterschied macht</i>	98
<i>Zielvorwegnahme – die hypothetische Frage</i>	101
<i>Informationen über die Interaktion – die zirkuläre Frage</i>	101
Der analoge Aspekt der Kommunikation	
<i>Bildliche Darstellung psychischer Zustände</i>	105
<i>Den Körper mit einbeziehen</i>	107
<i>Darstellung der Familiendynamik mit Figuren</i>	107
<i>Die Lösung verankern</i>	108
Kurzfassung: Beraterschleife	110
Teil 5: Methoden aus dem systemischen Werkzeugkasten	
Die Phasen der Veränderung nach Virginia Satir	112
Die Arbeit mit Ressourcen	114
<i>Reframing – dem Problem einen neuen Rahmen geben</i>	115
<i>Techniken zum Bewusstmachen von Ressourcen</i>	118
Das innere Team – Selbstorganisation	120
<i>Das Teile-Konzept nach Virginia Satir</i>	121
<i>Interventionen zur Neuordnung des inneren Teams</i>	122
<i>Die räumliche Darstellung des inneren Teams</i>	124
Der Umgang mit Doublebinds	127
Der Umgang mit Stress	130
Der Umgang mit Krisen	132
<i>Der Umgang mit dem Thema „Suizid“</i>	133
<i>Die Krisenintervention</i>	135
<i>Das Entwicklungspotential der Krise</i>	137
Ein systemisches Konzept zur Traumaheilung	139
<i>Begriffsbestimmung: Trauma</i>	139
<i>Symptome und Lösungsstrategien, die ein Trauma vermuten lassen</i>	140
<i>Systemische Traumatherapie</i>	143
Hausaufgaben für den Klienten	145
Teil 6: Der Einzelne im Kontext seiner Familie	
<i>Das Genogramm</i>	151
<i>Das Strukturdiagramm nach Salvador Minuchin</i>	152
<i>Die Familienchronik – woher Regeln und Muster stammen</i>	153
<i>Die Berücksichtigung von Familie und Partner im Einzelgespräch</i>	154
Systemisches Arbeiten mit Kindern	155
<i>Entwicklungsstörungen im Kindesalter</i>	155
<i>Systemischer Werkzeugkasten für Kinder</i>	157
<i>Malen: Der kindgerechte Weg vom Problem zur Lösung</i>	158
<i>„Ich schaff’s!“ – Das Programm von Ben Furman</i>	161
<i>Das Symbolspiel nach Moreno</i>	164

<i>Ein therapeutisches Märchen schreiben</i>	167
<i>„Autorität durch Beziehung“ – das Programm von Arist von Schlippe et al.</i>	169
Teil 7: Beratung im Mehrpersonensystem	
<i>Die Bindungsforschung</i>	173
<i>Erklärungsmodelle der Sozialpsychologie für Beziehungen</i>	175
<i>Das Schlüssel-Schloss-Prinzip der gegenseitigen Anziehung</i>	178
<i>Der unterschiedliche Umgang von Männer und Frauen mit Gefühlen</i>	180
Die Beratung von Paaren – Häufige Themen und Methoden	183
<i>Einige Gründe für das Gelingen oder Misslingen einer Paarberatung</i>	183
<i>Auftrag und Informationsgewinnung</i>	184
<i>Der Berater als Übersetzer</i>	185
<i>Die Prägungen aus der Vergangenheit</i>	186
<i>Die „verlassenen Kinder“</i>	188
<i>Die selektive Wahrnehmung negativer Signale</i>	190
<i>Probleme mit Sexualität</i>	191
<i>Offene Rechnungen ausgleichen</i>	193
<i>Doublebinds in der Partnerschaft</i>	194
Streit als Problemfaktor	196
<i>Symmetrische oder komplementäre Eskalation</i>	197
<i>Streit aufgrund von gekreuzten Transaktionen</i>	198
<i>Eskalation aufgrund von Traumatriggern</i>	199
<i>Keiner hört dem anderen zu – Tit for tat</i>	200
<i>Das Streitmuster unterbrechen nach Steve de Shazer</i>	201
Paare in Krise und Trennung	202
<i>Das therapeutische Vorgehen bei Außenbeziehungen</i>	203
<i>Krisen aufgrund von Beziehungstrauma</i>	205
<i>Die Trennung begleiten</i>	206
<i>Trennungsbegleitung bei Paaren mit Kindern</i>	207
Beratungsgespräche mit Familien	209
<i>Man kann nicht nicht erziehen</i>	210
<i>Die Auswirkungen traumatisierter Eltern auf ihre Kinder</i>	216
<i>Anpassung oder Pathologie?</i>	218
<i>Die besondere Situation des Beraters in der Familientherapie</i>	219
<i>Familien erklären sich selbst</i>	220
<i>Der Umgang mit zu offenen und zu rigiden Grenzen</i>	221
<i>Das idealtypische Familiengespräch</i>	225
Symptome und auffälliges Verhalten: Anlass der Beratung	
<i>Symptome aufgrund einer körperlichen Erkrankung, Behinderung oder Traumatisierung</i>	227
<i>Symptome aufgrund von Verstrickungen in der Familie</i>	230
<i>Familien mit Doublebind-Struktur</i>	233
<i>Lösungen für Patchworkfamilien</i>	235
<i>Adoptivfamilien</i>	237
Teil 8: Die psychotherapeutische Arbeit mit Gruppen	
Das soziale System „Gruppe“	239
<i>Was ist eine Gruppe?</i>	241

<i>Gemeinsame Werte und Normen</i>	243
<i>Die Rollenverteilung</i>	244
<i>Gruppendynamik</i>	245
Gruppenleitung	250
<i>Kontextbezogene Gruppenleitung</i>	252
<i>Praktische Voraussetzungen für ein gutes Gruppenklima</i>	254
<i>Der Umgang mit Störungen</i>	257
Interventionen der systemischen Gruppentherapie	263
<i>Die „Werbeagentur“</i>	264
<i>Soziometrische Aufstellungen</i>	265
<i>Skulpturarbeit</i>	265
<i>„Parts Party“ – Aufstellung der Persönlichkeitsaspekte</i>	268
<i>Der „Raum der Möglichkeiten“ nach Albert Pesse</i>	270
<i>Systemisches Aufstellen nach Virginia Satir</i>	273
Teil 9: Der Mensch im Berufsleben, Dr. Christel Kumbruck	
<i>Die Unterschiedlichkeit von familiären und berufsbezogenen Problemen</i>	275
<i>Die vier Ebenen der berufsbezogenen Beratung</i>	278
1. Konfliktpotential auf der gesellschaftlichen Ebene	279
2. Konfliktpotential auf der Ebene der Organisation	280
3. Konfliktpotential auf der interaktiven Ebene	284
4. Konfliktpotential auf der persönlichen Ebene	285
Die berufsbezogene Beratung	
<i>Der Ansatz der Systemtheorie in der berufsbezogenen Beratung</i>	286
<i>Gesellschaftliche Lernprozesse</i>	288
<i>Interventionen auf der interaktiven Ebene – Coaching</i>	289
<i>Interventionen auf der individuellen Ebene</i>	291
<i>Anwendungsfall: Coaching im Familienunternehmen</i>	299
Dank	302
Literaturverzeichnis	303
Stichwortverzeichnis	313
Die Autorinnen	318
Nachweis des Bildmaterials	319